

Chronologie zur Radioausbildung an der Bauhaus-Universität Weimar

1997-98 Projekte Digitales Radio DAB an der Bauhaus-Universität Weimar

- 07.01.1997 Informationsgespräch im DAB-Büro Erfurt, Günther Schatter
- 07.02.1997 Interessenerklärung Bauhaus-Universität Weimar zur Verbreitung von DAB-Datendiensten
- 19.02.1997 Antrag Bauhaus-Universität Weimar zur Verbreitung von DAB-Datendiensten
- 04.03.1997 Satzung für die Durchführung von Pilotprojekten Thüringer Landesanstalt für privaten Rundfunk
- 06.03.1997 Zulassungsbescheid zur Verbreitung DAB-Datendienst für Bauhaus-Universität Weimar durch Thüringer Landesanstalt für privaten Rundfunk (TLR)
- 07.04.1997 Start Projekt "Radiovision" - Kunstfestjournal im Digitalen Radio
- 15.04.1997 Statusbericht DAB-Pilotprojekt Thüringen, TLM
- 01.05.1997 erster Test eines DAB-Datendienstes on air per FTP mit Datacenter Norddeich
- 07.05.1997 erstes DAB-Angebot einer deutschen Hochschule on air: Bauhaus-Universität Weimar
- 11.06.1997 Beginn DAB-Berichterstattung zum Kunstfest Weimar
- 9.-13.7.1997 DAB-Promotiontour in Weimar
- 10.07.1997 DAB-Projekt zum Landtags-Presseball in Erfurt
- 15.12.1997 Verlängerung der Zulassung DAB-Datendienste bis 31.10.1998 durch TLM
- 15.10.1997 Start Projekt "Radiovision 2". Bildgeschichten im Digitalen Radio
- 02.-6.02.1998 Öffentlichkeitstest Bildgeschichten in Weimarer Cafés

SS 1997

Projekt: [Radiovision](#). Das Neue Digitale Radio - Digital Audio Broadcasting DAB.

Kunstfestjournal im Digitalen Radio

Leitung: Günther Schatter, Christian Upmeier,

"Radio war schon schlimm genug. Man mußte aber wenigstens nicht hinsehen," schrieb Raymond Chandler.

Nun irrt er. DAB, das Neue Digitale Radio, soll künftig als Multimedia-Radio neben hörbaren Informationen in CD-naher Qualität auch Texte, Bilder und Daten drahtlos übertragen: ein Hybridmedium aus Dampfradio und Internettechnologien.

Wem nutzt das? Im Seminar haben wir die Chance, vor der Markteinführung des Systems praxisnah an einem Pilotversuch in Thüringen teilzunehmen. Wir wollen die neuen Möglichkeiten des Mediums befragen und erforschen, Programmangebote konzipieren und über ein Uni-Radio in Weimar nachdenken.

Im Praxisteil lernen einen Beruf kennen, den es noch nicht gibt:

DatenredakteurIn für das Neue Digitale Radio/Digital Audio Broadcasting DAB.

Wir werden sowohl die Gestaltung von Texten und Bildern als auch deren Einbindung in die Übertragungskanäle von DAB praktisch kennenlernen. Was wir für die Uni und das Kunstfest Weimar produzieren, soll in eigener Regie bzw. in enger Verbindung mit Radiostationen auch gesendet werden. Exkursionen sind natürlich inclusive.

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss97/dab/index.html>

Archiv: <https://www.uni-weimar.de/projekte/dab/rv1/index97.htm>

Seminar: [Radiotheorie](#)

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss97/dab/seminar.html>

Leitung: Günther Schatter

WS 1997/98

Projekt: [Radiovision 2](#). Bildgeschichten im Digitalen Radio erzählen.

Leitung: Christian Upmeier, Günther Schatter, Workshop Illustration/Grafik: Jutta Bauer

Im Rahmen eines bundesweiten Pilotprojektes besitzt die Bauhaus-Universität Weimar seit Sommersemester 1997 eine Sendelizenz für ein neues Medium - das sogenannte Digital Radio.

Als Nachfolger von [Radiovision I](#) ist es unsere Idee gewesen, die derzeitige Sendelandschaft des [DAB](#) mit kleinen verrückten Bild- und Lesegeschichten aufzuwirbeln und als Digitales Erzählmedium zu testen.

Wir entführen Euch in die unbekanntesten Welten des Universums und eröffnen euch neue Dimensionen.

Staufunk und Wetterbericht sind nebenan...

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws97/dab/index.html>

Archiv: <https://www.uni-weimar.de/projekte/dab/>

1996-98 Geschichte Uni-Radio Weimar

1996

- 14.11.1996 Thüringer Rundfunkgesetz ermöglicht Ereignis- und Einrichtungsrundfunk
- 04.12.1996 Veröffentlichung des Thüringer Rundfunkgesetzes

1997

- 04.03.1997 Satzung Ereignis- und Einrichtungsrundfunk durch TLM (Rechtsgrundlage)
- Juni 1997 erste Idee für Uni-Radio Weimar: Lorenz Engell/Günther Schatter
- 16.07.1997 erstes Bedarfskonzept Radiotechnik, Günther Schatter
- 01.08.1997 Entwurf Kunstfestradio 1998, Christian Koch Hochschulfunk Ilmenau
- 15.10.1997 Arbeitsnotiz Kanzleramt Studiobau Bauhausstr. 11
- 17.10.1997 Besprechung mit Kunstfest Weimar
- 29.10.1997 Besprechung mit SEAM HfM, Robin Minard
- 01.12.1997 Diskussion Organisation Radioprojekt mit Fakultätsleitung Medien
- 06.12.1997 Projektskizze Uni-Radio Weimar, Günther Schatter

Archiv: <https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss98/radio/proj.html>

- 10.12.1997 Antragstellung zentrale Uni-Projektförderung für Sendestudio
- 11.12.1997 Voranfrage Veranstaltung Uni-Ereignis-Hörfunk an TLM durch Fak. M

1998

- 18.01.1998 Vorschlag Radio-Projekt an Studienkommission
- 19.01.1998 Konzept Audiostudio durch Günther Schatter
- 23.01.1998 Start Diskussion Projektverbund /radio im SS 98, Günther Schatter
radio/studio, radio/kunst, radio/management, radio/visuell
radio/theorie gibt es leider nicht (Medienkultur)
- 25.01.1998 Konzept radio/studio, Carsten Tesch
- 26.01.1998 Koordinierung UKW-Frequenz Weimar-Belvedere 106,6 MHz durch Thomas Heyer, TLM
- 27.01.1998 Konzept Projekt /radio für Vorlesungsverzeichnis SS98
- 28.01.1998 Geräteplanung Radiostudio, G. Schatter
- 02.02.1998 Beratung Initiativgruppe Semestervorbereitung
- 03.02.1998 Antrag Ereignishörfunk an TLM
- 10.02.1998 Förderbescheid Uni Weimar 41.480 DM Sachkosten
- 01.03.1998 Bedarfsaufstellung Material für Studiobau Parzelle X durch Till Hafner, Marco Glück
- 20.02.1998 Thesen (Sätze) zum Uni-Radio Weimar, Günther Schatter
- 06.03.1998 Antrag Installation Computernetz B11 K17/19
- 09.03.1998 Antrag Finanzierung 10 TDM Sachkosten, 15 TDM Baukosten,
Uni-Radio an Kanzler, Günther Schatter
- 11.03.1998 Gespräch Kanzler mit Parzelle X zum Studiobau
- 20.03.1998 Besichtigung Referat Planung zum Studiobau B11
- 31.03.1998 Projektbörse SS98
- 03.04.1998 Zulassung Ereignisrundfunk durch TLM für 17.-27.06.1998

- 06.04.1998 Beginn Sommersemester 1998
- 07.04.1998 Treffen aller Projektteilnehmer im ACC mit Rebresch und Blumm
- 08.04.1998 Treffen der Lehrenden zum Projektverbund SS98
- 13.04.1998 Start Studiobau durch Parzelle X
- 14.04.1998 Angebotseinholung Studiofenster
- 15.04.1998 Aufruf an Projektgruppe Hilfe für Studiobau
- 22.04.1998 erstes Plenum Projektverbund, ca. 80 Stud.,
der Name „Dario“ wird gewählt, Idee von Claus Pias
- 04.05.1998 Grundriss neu Studiobau, Günther Schatter
- 09.05.1998 Tagung „Lokaler Hörfunk in Thüringen“ an der Fak. Medien
- 13.05.1998 Förderbescheid TLM über technische Verbreitungskosten
- 28.05.-05.07. Kunstfest Weimar 1998
- 01.06.1998 Studiobau fertig, Beginn E-Installation, Verkabelung, Test usw.
- 17.06.1998 erster Versuchs-Sendebetrieb Sender Belvedere 10:42 h auf 106,6 MHz
- 18.06.1998 Pressegespräch „Dario“ geht auf Sendung
- 18.06.1998 Förderbescheid Dez. Forschung Studioausbau 10 TDM Sachkosten
- 21.06.1998 Sendestart 5:34 h Ereignishörfunk Uni-Radio Weimar „Dario“, bis 27.06.1998
- 27.06.1998 Ende Ereignishörfunk Uni-Radio Weimar, Radioparty im Park
- 26.8.1998 Antrag an TLM: Einrichtungsrundfunk
- 27.9.1998 Empfehlungsschreiben für Radio Lotte an TLM
- 08.10.1998 Förderbescheid Dez. Forschung Studioausbau 15 TDM Sachkosten
- 10.10.1998 Zulassung Einrichtungsrundfunk für 1999 durch TLM
- 15.10.1998 Start „Dario 2“ im WS 98/99
- 11.1998 Kontaktaufnahme der Volksbühne Berlin für Festival „Mille plateaux“ 1999
- 20.12.1998 Anhörung Bewerber für Dozentur "Experimentelles Radio"
- 24.01.1999 Zweiter Ereignishörfunk Uni-Radio Weimar „Dario 2“, bis 30.01.1999
- 04.02.1999 Ereignisrundfunk in Berlin: Radio „1000 Plateaus“ an der Volksbühne Berlin bis 07.02.99

August 1999-Oktober 2005 Hochschuldozent „Experimentelles Radio“: Ralf Homann
 Oktober 2005-August 2007 Vertretungsprofessur „Experimentelles Radio“: Ralf Homann
 September 2008 Professur „Experimentelles Radio“: Nathalie Singer

SS 1998

Projekt: [/radio/ \(hier Konzept Nr. 1\)](#)

Leitung: Günther Schatter, Carsten Tesch

Wir machen ein Uni-Radio flott. Angriff auf den Flachfunk.

Durch die Bauhaus-Universität Weimar soll im Jahr 1998 erstmals ein Radioprogramm produziert und ausgestrahlt werden. Ein Kultursender wird in die Welt gebracht, der zugleich frisch, frech und anspruchsvoll ist. Gute Chancen bestehen, dass wir in Verbindung mit dem Kunstfest Weimar 1998 auf Sendung gehen können.

Das Unternehmen Uni-Radio wird durch eine neuartige Struktur entwickelt: Selbständige Gestaltungs- und Studienprojekte ergänzen sich in einem Projektverbund /Radio/, der ein Plenum als Diskussionsplattform und eine gemeinsame Vorlesung haben wird. In kreativer Situation arbeiten Künstler/-innen aus drei Hochschulen und der Hörfunkpraxis gemeinsam mit Studierenden in fünf Projekten, um ein formatfreies Hörabenteuer zu ermöglichen.

/radio/kunst	Robin Minard, Dieter Kemter
/radio/management	Matthias Maier, Anne Werthmann
/radio/studio	Günther Schatter, Carsten Tesch
/radio/theorie	Lorenz Engell, Claus Pias
/radio/visuell	Christian Upmeier

Archiv: <https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss98/radio/proj.html>

WS 1998/99

Projekt:

Dario 2. Das zweite Radioprojekt

Leitung: Günther Schatter, Carsten Tesch

Die Tests werden fortgesetzt.

Mit dem Sprech/Sprach/Gerät: Radio.

In einer fremden Stadt.

Eine Realität für Weimar!

„In Erinnerung.“

Wir produzieren ein Ereignisradio in den ersten Tagen des Kulturstadtjahres.

Die Projektgruppe bildet die Redaktion.

Weitere Teilprojekte wird es diesmal nicht geben.

D. h. die Redaktion hat nun alle Probleme. (Management, Werbung, Presse....) selbst.
„Freie Mitarbeiter“ müssen gesucht und gebunden werden.

Zum Projekt gehören folgende Seminare, von denen wahlweise eins zu belegen ist:

Projektmanagement	Anne Werthmann
Medienökonomie/Online-Dienste	Matthias Maier
Schau'n wir mal...	Claus Pias
Kunststück Hörstück	Günther Schatter

Seminar: [Kunststück Hörstück](#)

Leitung: Günther Schatter

Das Hörspiel ist die einzige Kunstform, die durch das Radio hervorgebracht wurde.
Gilt dieser Satz?

Oder sind Großfunkspiel, Akustischer Film, Rundfunkhörwerk, Das Neue Hörspiel, Audio Art, Narratives Konzert, Essayistisches Feature, ars acustica, Totales Schallspiel, Audio-Kunstaktion via Internet, O-Ton-Hörspiel, Sampler-Collagen etc. differenzierter zu betrachten?

Wir wollen exemplarisch durch 75 Jahre Rundfunkgeschichte im fast forward mode hören, lauschen, Entdeckungen machen und uns auch mit Gästen über Hörkunst verständigen.

Das Jahr 1924 im Radio	Feature
Gefahr (Danger)	Hughes, Richard
Zauberei auf dem Sender	Flesch, Hans
Hallo! Hier Welle Erdball, Das Hörspiel vom Hörspiel	Bischoff, Walter
Trommel, Trommel, Gong	Fischer, Eugen Kurt
Weekend und 6 Remix-Versionen	Ruttmann, Walter u. a.
Ozeanflug, Krassin rettet Italia	Wolf, Friedrich; Brecht, Bertolt
Die Mission des Dr. Mackenzie	Kuhnert, Artur A.
Todesmarsch nach Lowitsch	Holtzwardt
War of the Worlds	Koch/Welles
Draußen vor der Tür	Borchert, Wolfgang
Träume	Eich, Günter
Der gute Gott von Manhattan	Bachmann, Ingeborg
Fünf Mann Menschen	Jandl, Ernst
Die fälle oder Studenten sind nicht an allem schuld	Chotjewitz, Peter O.
Der Mann im Fahrstuhl	Goebbels, Heiner
Vogelkopp	Wendt, Albert
Vortrag "Kollaboratives Arbeiten" (G. Naleppa, DLR Berlin)	Naleppa, Götz
Winter Diary	Schafer, Murray
Rocky Dutschke 68	Schlingensiefel, Christoph
Das Jahr 1924 im Radio	Feature
Gefahr (Danger)	Hughes, Richard

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws9899/hs/index.html>

SS 1999

Seminar: [L'Arte dei Rumori - Die Geräuschkunst](#)

Leitung: Günther Schatter, Michael von Hintzenstern

Der italienische Futurist Russolo gilt mit seinem Manifest "Die Kunst der Geräusche" von 1913 als Wegbereiter der Klangkunst in der zweiten Jahrhunderthälfte. Natürliche und künstliche Geräusche sind als Kunstbestandteile mittlerweile emanzipiert.

Im Seminar soll die physikalische und organische Struktur von Geräuschen aufgespürt, deren Ästhetik erkundet werden. Parallelführungen der Neuen Musik und des Neuen Hörspiels und deren Annäherungen sollen an Hand von Texten und Stücken analysiert werden.

Intonarumori	Russolo, Luigi
Der Narr mit der Hacke	Reinacher, Eduard
Symphonie der Sirenen	Gastev, Alexei
Weekend	Ruttmann, Walter
The City wears a slouch hat	Cage, John
Symphonie pour un homme seul, Étude aux chemins de fer	Schaeffer, Pierre; Henry, Pierre
Roaratorio, Finnegans Wake	Cage, John
Presque rien	Ferrari, Luc
Träume	Günter Eich
Kurzwellen, Kontakte	Stockhausen, Karlheinz
Epitaph für Aikichi Kuboyama	Eimert, Herbert
Schallspielstudien	Pörtner, Paul
Hörspiel. Ein Aufnahmezustand, Die Umkehrung Amerikas	Kagel, Mauricio
Monolog der Terry Jo	Bense, Max; Harig, Ludwig
das gras wies wächst	Mon, Franz
Paul oder die Zerstörung eines Hörbeispiels	Wondratschek, Wolf
Stahlmusik, Die Hamletmaschine	Einstürzende Neubauten

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss99/ger/index.html>

Projekt:

i/o/SONIC

Leitung: Robin Minard, Günther Schatter, Jay Rutherford, Ralf Homann

I/Osonic, the Weimar contribution to the international net art project 'Sound Drifting - I silenzi parlano tra loro' could be heard in Weimar and surroundings as a permanent sound installation. It lasted for more than 108 hours from the evening of 01.09.1999 until the morning of 06.09.1999. OnSite - by means of an eight-channel installation in the attic of the Limona; OnAir - via the local university radio on 106.6 MHz VHF and cable-net on 107.25 MHz; and OnLine (mono) on the Internet via MPEG3 and RealAudio streams.

The three different elements shared a common source: the sound streams received via the Internet from the other 'Sound Drifting' projects plus the 'Weimar Sound Landscape'. There were three of the audio streams from the Sound Drifting projects fed into the I/Osonic system at all times. Two of these streams were processed in real time by means of granular synthesis while the third - usually the stream from "A MIC", the open microphone of the Belgrade sub-project - was mixed in directly and unprocessed. The sound from the 'Weimar Sound Landscape' was provided by four directional microphones positioned outside on the balconies on the corners of the Limona's roof.

The 'instruments' of the granular synthesis received their material by browsing automatically through the sound streams of the sub-projects. The synthesis of other sounds from this material was in constant flux as the parameters of the instruments varied continuously between numerous fixed settings. The decision as to which settings to select took place in accordance with different random mathematic algorithms. Throughout I/Osonic neither the setting of the automated systems for processing the sound and, in the case of the OnSite Installation, for moving the sound, nor the position of the microphones were changed.

http://www.kunstradio.at/SD/SD_PROJECTS/WEIMAR/weimar_rep.html

SS 2001

Seminar: [radioselbst](#)

Leitung: Günther Schatter

Das Hörspiel ist innerhalb der Möglichkeiten und des Sendegenres der Ort, an dem das Medium Rundfunk sich selbst spiegelt, an dem alles, was es sendet, noch einmal reflektiert als Material eingesetzt werden kann – und darin liegt die Würde und das Eigentliche des Hörspiels (Helmut Heissenbüttel).

Diese Selbstreferenz des Hörspiels und verwandter Formen wird herangezogen, um das Eigenbild des Mediums Hörfunk im Verlaufe seines Daseins kenntlich zu machen. Die verborgenen Eigenheiten jenseits von Klischees sollten zum Vorschein kommen, dabei sind auch Hörgewohnheiten zu unterminieren. Der Titel der Reihe geht auf ein zentrales Werk der deutschen AudioArt von FERDINAND KRIWET zurück.

Zauberei auf dem Sender	Flesch, Hans
Der Freiheitssender	Mehring, Walter
Composing the Radio	Cage, John
War of the worlds, Krieg der Welten	Welles, Orson
Dr. Murkes gesammeltes Schweigen	Böll, Heinrich
radioselbst Formal Radio	Kriwet, Ferdinand Schültge/Berner
Was sollen wir überhaupt senden?	Heissenbüttel, Helmut
Krieg der Wellen	Schimmelpfennig, Ronald
Radioball Das Fußballspiel Rückblick auf große Tage	Kriwet, Ferdinand Harig, Ludwig, Wolf, Ror
Radio Inferno	Ammer, Andreas
Radio Noir	Ostermaier, Albert
Das Radio der Zukunft	Chlebnikow, Velimir
Topophonia	Bermange, Berry
Geheimes Radio im kalten Krieg	Perl, Andrea
Der Teufel in der Bibliothek	Perec, George
Die Radiotrinkerin	Goldt, Max
Staatsbegräbnis 1 + 2	Harig, Ludwig
Dream Jockey	Bauer, Wolfgang
Lager ohne Grenzen	Schlingensief, Christoph
Schliemanns Radio	Goebbels, Heiner
O-Ton Ü-Tek	Haug, Helgard; Wetzell, Daniel
Pitcher	Filz, Walter

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss01/hs/index.html>

WS 2002/03

Seminar: [Preislied. Radio-Kunstpreise im Wandel](#)

Leitung: Günther Schatter

Hörspielpreise sollen wie alle Kunstpreise vordergründig als Gütesiegel für Qualitätsprodukte und als Orientierungshilfe für Rezipienten verstanden werden. Veranstalter solcher Wettbewerbe heben dies (und sich selbst dabei) hervor, denn Preisverleihungen sind häufig auch eine prestigeträchtige und selbstbezügliche Marketingstrategie.

Anders als im oftmals quirlig-kommerziellen Film-, Fernseh- und Literaturbetrieb konzentrieren sich die stillen Wettbewerbe für Radiokunst jenseits von Starkult und Quote überwiegend auf das Markieren ästhetischer und gesellschaftspolitischer Positionen im Wandel; sie heben Neuerungen hervor, beklagen auch Verzagtheiten und weisen auf veränderte medientechnische Allianzen hin.

Exemplarisch sollen Radiopreise, Genres, Laudationes, Produktionsästhetiken und Maßstäbe mittels ausgezeichneter Beispiele des vergangenen halben Jahrhunderts beobachtet werden. Der Titel der Veranstaltung bezieht sich auf ein Hörstück von Paul Wühr.

Darfst du die Stunde rufen? (1951 K)	Wickert, Erwin
Crashing Aeroplanes (2001 K)	Ammer, Andreas; FM Einheit
Paul oder die Zerstörung eines Hörbeispiels (1970 K)	Wondratschek, Wolf
Preislied (1972 K)	Wühr, Paul
Die schreckliche Verwirrung des Guiseppe Verdi (1974 S)	Widmer, Urs
Cordoba oder die Kunst des Badens (1984 Z)	Schedler, Melchior
Leben und Tod des Kornettisten Bix Beiderbecke (1988 K)	Wolf, Ror
Die Wiederholung (1997 J)	Goebbels, Heiner
Adrian und Lavendel (2000 Ki)	Wendt, Albert
Prozedur 7.7.0 (L)	Bohlen, Hermann
Metropolis (2001 J)	Harbou, Thea v.; Farin, Michael

K: Hörspielpreis der Kriegsblinden

S: Karl-Sczuka-Preis

Z: Hörspiel des Jahrzehnts

J: Hörspiel des Jahres

P: Plopp - Nachwuchspreis der AdK

L: Publikumspreis der AdK 'Lautsprecher'

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws02/hs/index.html>

WS 2004/05

Seminar: [Ferne Stimmen Arno Schmidt und das Radio der 50er und 60er Jahre](#)

Leitung: Günther Schatter, Friedrich von Klinggräff

„... dem Zählergesang lauschen (ich weiß nicht, ob Sie's schon mal versucht haben : wenn man sich nachts, alle anderen müssen schlafen, das eigene Gehirn ist ausgelaufen beim Studium von Schröter, oder Lamartines <Geschichte der Girondisten>, vor den Elektrozähler stellt : da singt es drin, ferne Stimmen, wie wenn man manchmal die Kurzwelle anstellt und Radio Surabaja wispert einem ins Geöhr); also dem musste ich lauschen.“ (Arno Schmidt: Zählergesang).

Arno Schmidts Radiolieferungen datieren aus den 50er und 60er Jahren – jener kurzen Epoche, in der das Radio – nicht mehr dem Buchwissen verpflichtet und noch nicht dem elektroakustischen Gesang – für kurze Zeit Europas „Leitmedium“ werden konnte. Nicht mehr faschistisches (und antifaschistisches) Propaganda-Instrument und doch schon unter Druck des herandrängenden Fernsehens, waren vor allem die Fünfziger Jahre die große Zeit des Radios: als Rundfunk und staatliches Erziehungsmedium noch – als Träger individueller Teenager-Ausbrüche aus dem Clan der Familie, als egozentrischer Lebensraum schon. Schon ist der euphorische Radio-Hörer jener Zeit Produzent eigener Hörexperimente und „aus Spaß aufgenommener Selbstgespräche“. Und noch ist er Lauscher: Leser einer literarischen Produktion, der seinen Mittelpunkt im dichten Schriftgeflecht, der „Lesewut“ des 18. Jahrhunderts, starrsinnig verteidigt.

In dieser Epoche des Radios – zwischen 1955 und 1971 – schrieb Arno Schmidt über dreißig Rundfunk-Essais, in ihrer Art einzigartige literarische Radio-Dialoge über Autoren des 18. bis ins 20. Jahrhundert. Dieses Material soll im Mittelpunkt unseres Seminars stehen, das sich – enggeführt über einen der bedeutendsten Autoren des Nachkriegsdeutschland – hörend, reflektierend, gestaltend dem Phänomen des Leitmediums Radio annähern will: Dem Radio als Bildungsprogramm – autoritär, territorial, den klassischen Stimmen der Literatur gehorchend –, das ganz mündliche Literatur sein will und zugleich von Arno Schmidts literarischer Mündlichkeit, seiner Dialektik und artifiziellen Polyphonie konterkariert wird.

In unserem Seminar wollen wir uns diesem Phänomen des Schmidt'schen Radios beim gemeinsamen Hören der Essais und weiterer Stücke, über begleitende Referate und in der Gestaltung eigener Radio-Versuche nähern und über Kulturradio neu nachdenken. Ziel ist ein gemeinsamer Beitrag und/oder die Ausstellung einzelner Beiträge in der Radiowoche der Bauhaus-Universität zum Ende des Wintersemesters.

Deutsche Geschichte 1950/1960	
Radio Hörspiel 1950/1960	
Mediale Biografie Arno Schmidt	
Essay zu Christoph Martin Wieland	
Essay zu Karl Philipp Moritz	
Essay zu Karl May	
Essay zu Leopold Schefer	
Essay zu Adalbert Stifter	
Essay von Huerkamp	
Das Radio in der Literatur von Arno Schmidt	
Vorstellungen der Produktion, Kulturradio	
Ausstrahlung der Beiträge in der Radiowoche	

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws04/as/index.html>

Radioabend:

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws04/as/seminar/arno-schmidt-radioabend.mp3>

WS 2005/06

Projekt: [Radio iPotlatch](#)

Leitung: Günther Schatter

Das Radio der Zukunft wird sich nicht allein über technologische Sonderwege wie RFID-, HSDPA- oder Wimax-Chips, Software Defined und Cognitive Radio neu aufstellen, sondern vielmehr über gewandelte Angebote als auch Vertriebs- und Nutzungsformen entwickeln und zum Expanded Radio reifen. Das alte Potlach-Ritual der Chinook-Indianer kann über die situationistische und Open Source-Bewegung auch im Bereich der Radioentwicklung zu einer Geschenk- und Tauschökonomie führen.

In Fortführung des freien Projekts [podcast\(at\)university](mailto:podcast(at)university) werden die erarbeiteten Audio-Archivierungs- und Abrufdienste hin zu adaptiven und personalisierten Systemen ausgebaut, die künftig auch Bewegtbild einbeziehen könnten. Die bislang drahtgebundene Kommunikation soll mit Konzepten für Systemlösungen auch in den Rundfunk- und Mobilfunksektor ausgedehnt werden. Audioreporting und begleitende Beobachtungen zum veränderten Mediengebrauch verstehen sich für Radioindianer.

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws05/ipot/index.html>

SS 2006

Seminar: [Graue Atmosphäre. Rolf Dieter Brinkmann und das Radio der 60er und 70er Jahre](#)

Leitung: Günther Schatter, Friedrich von Klinggräff

„... aus den kleinen Lautsprechern hier ... kommt die Musik von Elton John, Goodbye Yellow Brick Road, Töne und Stimmungen, die mir viel offener und weiter erscheinen als die graue westdeutsche Gegenwart und Sprache, die nun wirklich so negativ und hassvoll aufgeladen ist, (...) daß die deutsche Sprache total von Todeswünschen aufgeladen ist, dass es stimmt – und mit dieser Sprache machen sich die Leute alle gegenseitig fertig, vor einem kleinen mickrigen Hass, weil sie sich alle hier auf die Füße treten – Witze machen ist gar nicht möglich, sogleich fühlt irgendwer sich beleidigt, das Rumlungern, das manche Typen zeigen, sieht grau und hässlich aus, eine doofe Passivität, ein Rumhocken und Rumglotzen, das sind die Kiffermentalitäten, und sie hängt mit Sprache zusammen, diese passive graue Atmosphäre.“ (Rolf Dieter Brinkmann: Briefe an Hartmut)

Sein Sound setzte ein, als seine literarische Stimme verstummte. Anfang der Siebziger Jahre hört Rolf Dieter Brinkmann – gefeiert (und geschmäht) als Deutschlands „Pop-Poet“, *poète maudit* und als Herausgeber der „amerikanischen Underground Literatur“ – auf, am Buchmarkt zu veröffentlichen: Er habe „die kulturellen Wörter nicht mehr ertragen“ können, so Brinkmann rückblickend 1974 in seinem autobiografischen O-Ton-Feature „Autorenalltag“. Bis zu seinem Unfalltod 1975 entstehen statt dessen die großen Tagebücher, und Materialsammlungen ... und seine O-Ton-Sammlungen aus dem Jahr 1973, die im Frühjahr 2005 auf fünf CDs veröffentlicht wurden.

Rolf Dieter Brinkmann war ein Einzelgänger in der westdeutschen Literatur, der zunächst als Übersetzer und Herausgeber der amerikanischen Beat-Poeten in Erscheinung trat. Seinen Ruf begründet er später durch eine realitätsnahe filmische Prosa mit wüsten inneren Monologen in der Nachbarschaft des Nouveau Roman, mit Expressivität, Direktheit und hoher Suggestivkraft. Brinkmann lebte immer unter erniedrigenden wirtschaftlichen Verhältnissen und gerät durch sein dissonantes Wesen und seine ungerichtete Wut in Isolation; er verunglückt mit 35 Jahren tödlich. Neben drei Hörspielen sind mehrere Lesungen im Radio überliefert. Kurz vor seinem Tod experimentiert er mit einem geliehenen Tonbandgerät auch in der Tradition des cut up (Burroughs).

In einer Fortsetzung des Radioseminars vom WS 04/05 zu den 50er und 60er Jahren (Arno Schmidt) wollen wir dieses „neue“ Material zum Ausgangspunkt für eine kleine literarische Hör-Recherche in die 60er und 70er nehmen. Neben den Tonmaterialien Brinkmanns wollen wir uns dabei mit Hörspielen Jandls/Mayröckers oder Wondratscheks auseinandersetzen und grenzübergreifende Ausflüge in die USA (Burroughs, Mathews) oder Frankreich (Gruppe Oulipo, George Perec/Eugen Ionesco) machen.

Deutsche Geschichte 1960/1970	
Radio Hörspiel 1960/1970	
Mediale Biografie Rolf Dieter Brinkmann, Vechta Blicke	
Der Tod des James Dean; Andersch, Alfred	
Auf der Schwelle	
Bense, Der Monolog der Terry Jo	
Perec, Die Maschine	
Fichte, Radiostücke	
Rücker, Porträt einer dicken Frau	
Wörter, Sex, Schnitt	
Burroughs, Cut Up	
Radioabend	
Ausstrahlung der Beiträge in der Radiowoche 2006.07	

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss06/rdb/index.html>

Projekt:[Service Radio Digital](#)

Leitung: Günther Schatter

Das Radio der Zukunft wird sich nicht allein über technologische Sonderwege wie RFID-, HSDPA- oder Wimax-Chips, Software Defined und Cognitive Radio neu aufstellen, sondern vielmehr über gewandelte Angebote als auch Vertriebs- und Nutzungsformen entwickeln und zum Expanded Radio reifen. Das alte Potlach-Ritual der Chinook-Indianer kann über die situationistische und Open Source-Bewegung auch im Bereich der Radioentwicklung zu einer Geschenk- und Tauschökonomie führen.

Im Projekt sollen Datendienste des Systems Digital Radio (DAB) analysiert und auch selbst entwickelt werden. Dazu wird ein Versuchssender an der TU Ilmenau zu nutzen sein. Weiterhin sollen Datenströme anderer Anbieter syntaktisch als auch semantisch analysiert werden, um daraus Applikationen ableiten zu können.

In Fortführung des freien Projekts [podcast\(at\)university](mailto:podcast(at)university) werden die erarbeiteten Audio-Archivierungs- und Abrufdienste hin zu adaptiven und personalisierten Systemen ausgebaut, die künftig auch Bewegtbild einbeziehen können. Die bislang drahtgebundene Kommunikation soll mit Konzepten für Systemlösungen auch in den Rundfunk- und Mobilfunksektor ausgedehnt werden. Audioreporting und begleitende Beobachtungen zum veränderten Mediengebrauch verstehen sich für Radioindianer.

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss06/ipot/index.html>

WS 2006/07

Projekt: [Enhanced Radio 2.1](#)

Leitung: Günther Schatter

In der digitalen Welt wird das Medium Radio vielen Wandlungen unterworfen sein. Daten- und Bilddarstellungen reichern den Audiokanal parallel an und die starren Grenzen zum Fernsehen lösen sich auf. Das Diktat zementierter Programmstrukturen wird nicht mehr umfassend gelten können: "on demand" heißt die Losung einer kleinen Revolution, die von Speichern, Metadaten und Rückkanälen ausgerufen wird. Der aktive Mensch kann mehr zum Beteiligten werden: als Individuum oder in der kreativen Community.

In Fortführung des Projekts Service Radio Digital werden die erarbeiteten Audio-Archivierungsdienste hin zu personalisierten und den Nutzer verstehenden Systemen ausgebaut. Bedienstrategien schließen Sprachdienste ebenso wie semantische Konzepte ein. Das Audioangebot soll durch Abrufdienste komplexer werden - das alte Radio verschmilzt mit anderen drahtlosen Technologien zum Audiomanager für alle Lebenslagen. Oder wie das Initialprojekt schöpferisch formulierte, wir bauen unser: Personal Audio Recording and Information System; PARIS.

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws06/radio/index.html>

SS 2007

Projekt: RadioVision 07

Leitung: Günther Schatter

Radiogeräte gehören zu den am wenigsten klugen Geräten in unserer Umgebung. Technik und Funktionalität haben sich in den vergangenen Jahrzehnten nur unwesentlich entwickelt. Sie können zwar oft vorprogrammierte Sender empfangen, helfen uns aber nicht, gewünschte Inhalte anzubieten. Die vagen Genrebezeichnungen der RDS-Anzeigen sind dürftig und werden oft durch noch sinnlosere Laufftexte ersetzt.

Sollten Radios nicht auch eine simple Suchzeile à la Googlzon erhalten? Dazu einen geräumigen Speicher nebst Abofunktionen? Und einen drahtlosen Netzzugang? Und ein wenig mitfühlen und mit uns auch reden können? Klar: "Das alles und noch viel mehr..." im Projekt für einen Audible Content Manager oder ein Allzweckradio der Zukunft.

Audioreporting und begleitende Beobachtungen zum veränderten Mediengebrauch verstehen sich für Radioindianer.

<https://www.uni-weimar.de/~schatter/stud/ss07/dab/index.html>

WS 2007/08

Projekt: iRadio

Leitung: Günther Schatter

Das Radio kann individuell, interaktiv, intelligent ... werden. Als digitaler Audiomanager oder im Verbund mit Mobiltelefonen hat es nach wie vor eine Zukunft. Für dieses nunmehr klassische Medium sind allerdings neuartige Konzepte und Schnittstellen zu entwickeln, um veränderten Nutzungsgewohnheiten zu entsprechen.

Wir wollen Techniken wie Semantic Audio, Music Information Retrieval, Sprach- und Gestensteuerung, WWW etc. kombinieren, um das Radio der Zukunft voran zu bringen.

WS 2010/11

Seminar: Flaschenpost für die Zukunft. Heiner Müller und das Radio der 80er und 90er Jahre

Leitung: Günther Schatter, Friedrich von Klinggräff

»Ich kann nur noch Texte herstellen für Flaschenpost, die ich in eine Flasche stecke, und dann werfe ich die Flasche ins Wasser mit der Hoffnung, dass sie irgendwann aufgefischt wird, ob von einem Marsmenschen oder von einem Puertoricaner oder was immer. Und der versucht dann aus diesem Text in dieser Flasche Informationen zu beziehen, die er vielleicht verwenden kann für sein Leben.«

Heiner Müller, Dramatiker und Theatermann, hat für das Radio nur wenig produziert. Sein assoziatives Textmaterial wurde jedoch um die 1980er Jahre – vor allem von Heiner Goebbels – radiophon in Form von Hörstücken und szenischen Konzerten aufbereitet und begründete in seiner vielfachen Aneignung durch Musiker und Regisseure eine eigene expressive Text-Klang-Verbindung.

Müllers Texte sind kühl-sezierende Beobachtungen und zugleich ein Remix der Literaturgeschichte von Homer über Shakespeare bis Hölderlin. Sie handeln von geschichtlichen Katastrophen, vom widersprüchlichen Fortschritt, von Skepsis und Verzweiflung – Ihre Dauerhaftigkeit soll nun überprüft werden. In unserem theoretisch-praktischen Kurs wollen wir uns Müllers Texten, Hörspielen und seinen Interviews beim gemeinsamen Hören von Stücken, über begleitende Referate und in der Gestaltung eigener Radio-Versuche nähern.

Praktisches Ziel ist ein gemeinsamer Beitrag und/oder die Ausstrahlung einzelner Beiträge in der Radiowoche der Bauhaus-Universität zum Ende des Semesters. Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein Referat und eine schriftliche Ausarbeitung (Aufsatz, Manuskript) oder eine künstlerische radiophone Form begleitet durch einen Essay.

Deutsche Geschichte 1950/1960	
Radio Hörspiel 1980/1990	
Mediale Biografie Heiner Müller	
Die Umsiedlerin oder das Leben auf dem Lande	
Der Tod ist kein Geschäft	
Verkommenes Ufer	
Die Befreiung des Prometheus	
Der Mann im Fahrstuhl	
Wolokolamsker Chaussee (V)	
Hamletmaschine	
Ajax zum Beispiel	
Germania 3. Gespenster am toten Mann	
atlantis tapes (Buhlert)	
Ausstrahlung der Beiträge in der Radiowoche 2011.02	

<https://www.uni-weimar.de/de/medien/professuren/medieninformatik/vernetzte-medien/personen/apl-prof-dr-guenther-schatter/seminare/>
<http://webuser.uni-weimar.de/~schatter/stud/ws10/hmueller/intro.pdf>

SS 2011

Projekt:

Radio Metadata

Leitung: Günther Schatter

Das Projekt verfolgt das Ziel, den Entwicklungsstand hybrider Radiosysteme zu systematisieren und eigene Ideen prototypisch umzusetzen.

Hybride Radioempfänger kombinieren den Rundfunkgedanken mit Internettechniken und Metadaten zu einer neuartigen funktionellen Einheit, um dem Massenmedium Hörfunk neue vielfältige Möglichkeiten zu erschließen.